

Wiesbadener Tagblatt.

No. 146.

Samstag den 24. Juni

1854.

Notiz.

Heute Samstag den 24. Juni Morgens 10 Uhr:
Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an dem neuen Todtenhose zu
Dögheim in dem Gemeindehause daselbst. (S. Tagblatt No. 144.)



2596

Morgen Sonntag

Abends von 7—8 Uhr,

im Saale des Pariser Hofes der dritte Vortrag über
Phrenologie für Herren und Damen. Die Sinne
des Selbstgefühls, der Beifallsiebe, der Festigkeit,
der Gewissenhaftigkeit, der Ehrfurcht oder Religio-
sität, des Wohlwollens mit ihren Organen. Am
Schlusse des Vortrags Unterhaltung mit den Zu-
hörern, Beantwortung gestellter Fragen oder ge-
machter Einwürfe, Lösung von Zweifeln u. Ein-
trittspreis 18 fr.

Dr. Scheve.

Indem ich mich entschlossen habe, nach Amerika überzuwandern, und
zwar aus eigenem Antriebe, so verfehle ich nicht, hiermit allen meinen
Bekannten ein herzliches Lebewohl zum Abschiede zuzurufen.

2745

Louis Hassler.

Burg Nassau.

Lagerbier das Glas zu 3 fr.

bei C. Prinz.

2746

Fertige Corsetten sind zu haben und werden auf Bestellung gemacht
bei Cath. Schroth, Mehrgasse No. 27.

2632

Elegante Möbel

sind zu verkaufen Taunusstraße No. 29 zwei Stiegen hoch.

2605

Als Erwiderung auf die an Hrn. Dr. Unger in No. 140 d. Bl. gerichtete Frage, sandte derselbe folgenden Aufsatz ein:

Antwort zur Frage in No. 140 des Tageblattes.

Wenn es auf Seite 11 meiner Aufstellung des proportionellen Nahrungsgehaltes der Speisen heißt:

Der Zucker ist eine stickstoffhaltende Substanz u.,
so ist damit der in den Pflanzenstoffen enthaltene **Zuckerstoff** gemeint.

Carl Vogt theilt alle Substanzen, die zur Ernährung des thierischen Organismi dienen, in zwei Hauptklassen ein; nämlich: stickstoffhaltige Substanzen, die er mit dem Namen Blutbildner bezeichnet, und stickstofflose, mit dem Namen Fettbildner. So lange man freilich glaubte, daß der Stickstoff dem Pflanzenreich durchaus fremd und dem Thierreich charakteristisch sei, so lange nur konnte man von einer totalen Verschiedenheit überzeugt sein, und von einer stickstoffhaltigen und einer stickstofflosen Ernährung sprechen; jetzt aber, nachdem man nachgewiesen hat, daß alle Pflanzen Stickstoff enthalten, kann an jene gemeinte Verschiedenheit nicht mehr zu denken sein. Wenn nun alle Pflanzen Stickstoff enthalten, so betrifft dies auch die zuckerstoffhaltigen und da Thiere, die nur mit zuckerstoffhaltigen Pflanzen gefüttert werden, und davon ihr Fett, also eine stickstofflose Substanz bereiten; da ferner der thierische Organismus durch den in seinem Innern ausgeführten Stoffwechsel aus den stickstoffhaltigen (zuckerstoffhaltigen) eine stickstofflose Substanz bereitet und bereiten kann, da endlich das Fleisch, das sich das Thier aus seiner Pflanzennahrung gebildet hat, und insbesondere das Fett für den Menschen wieder als Nahrung und im Ernährungs-Prozesse als Fettbildner bestimmt ist, so muß es auch naturgesetzlich wahr sein,

daß der Zuckerstoff eine stickstoffhaltende Substanz ist, denn sonst widerspricht sich der thierische Stoffwechsel.

Wiesbaden am 22. Juni 1854.

Dr. Unger.

Eine solche Antwort bedarf keines Commentars, sie richtet sich von selbst, und ich erlaube mir nur noch in Betreff der Veranlassung jener Frage hinzuzufügen, daß mich dazu lediglich die Entrüstung getrieben hat, die Jeder fühlen muß, der sich je mit Physiologie und der davon unzertrennlichen Chemie abgegeben hat, wenn er liest, wie mit Mißachtung aller (älterer wie neuerer) physiologischen und chemischen Untersuchungen, solche Lehren von Leuten ausgesprochen werden, die sich für Träger der Wissenschaft erklären und diese Stütze der Wahrheit zu deren Entstellung mißbrauchen.

Stöß.

2747

Mannheimer Lagerbier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

21

Ein doppelthüriger nußbaumener **Kleiderschrank** (roccoco), ein tannener **Bücherschrank** mit Glashüren, welcher sich auch zu einem Kleiderschrank eignet, sowie ein noch fast neuer **Kochofen** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

2748

Bolzenschießen

täglich am **Kursaal** und auf dem **Marktplatz.**

1889



Reisegelegenheit für Auswanderer.

Mit **Dreimastern** erster Klasse, sowie **Postdampfbooten** nach allen Seehäfen Nord- und Südamerikas und von da per Eisenbahn in's Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung.

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

381

Marktplatz zu Wiesbaden.

Einige junge ausgewachsene ächte **Dachshunde**, beiderlei Geschlechts, sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2749

Eine große Partie weiße **Herrnhuter Leinwand** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Louis Schröder**, Marktstraße No. 34. 2542

Grosse Burgstrasse No. 13.

Jedes Fuhrwerk von Wiesbaden an die Dampfschiffe in Biebrich ist Privatsache.

Bei unten angegebener Omnibusfahrt sind **14 hiesige Kutscher** betheiligt, und geschieht dieselbe unter der **Verantwortlichkeit** des **Unterzeichneten**, welcher die Omnibusfahrten von hier nach Biebrich schon fünf Jahre lang leitet, worauf die **Herren Reisenden** ganz besonders aufmerksam gemacht werden.



Abfahrt

der

Omnibus oder Wagen

von **Wiesbaden** nach **Biebrich**

in

directem Anschlusse an die Dampfschiffe

der

Vereinigten Gesellschaften:

Morgens **5 $\frac{1}{2}$** , **6 $\frac{1}{2}$** , **8 $\frac{1}{2}$** und Mittags **12** Uhr.

Die Einschreibungen geschehen auf dem Bureau von

C. Leyendecker & Comp.,

grosse Burgstrasse No. 13.

Das Bureau übernimmt zur Beförderung nach Biebrich, sowie auch nach allen andern Richtungen Reiseeffecten, Handelsgüter und sonstige Gegenstände unter den billigsten Preisen und prompter Bedienung.

Grosse Burgstrasse No. 13.



Départ des omnibus et des voitures
de **Wiesbade** à **Biebrich**

en relation directe

avec les bateaux à vapeur des
Sociétés réunies:

Le matin à $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ et à midi.

Les billets se donnent au bureau de

C. Leyendecker & Comp.,

grosse Burgstrasse No. 13.

Le bureau se charge aussi, pour Biebrich ainsi que pour toutes les autres directions, du transport d'effets de voyage, de marchandises et d'autres objets, à de prix très modérés, et garantit un prompt service.

2087

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Veränderter Dienst.

Die Boote der vereinigten Gesellschaften fahren täglich:

Von **Biebrich** um $6\frac{1}{2}$, $7\frac{3}{4}$ u. $8\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags bis **Cöln**.

" " " $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormitt. bis **Düsseldorf- Rotterdam**,
Montags und Donnerstags bis **London**.

" " " $12\frac{3}{4}$ u. $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags bis **Cöln**.

" " " 1 u. 3 " " **Mannheim**.
Letzteres bis **Strassburg**.

Von **Mainz** " 7 Uhr Morgens bis **Mannheim**.

Der direct mit den Booten in Verbindung stehende **Omnibus** fährt von **Wiesbaden** nach **Biebrich** täglich um $5\frac{1}{2}$, $6\frac{3}{4}$, $7\frac{3}{4}$, $8\frac{1}{2}$, $11\frac{3}{4}$ Uhr Morgens und $1\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags.

Jedes andere Fuhrwerk von **Wiesbaden** an die Dampfschiffe in **Biebrich** ist **Privatsache** und geschieht demnach ohne Verantwortlichkeit der unterzeichneten Agentenschaft, worauf die Herren Reisenden ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Näheres auf dem Bureau unseres Agenten Herrn **F. W. Kasebier**, Sonnenberger Thor No. 2 in **Wiesbaden**, welcher nicht nur alle Einschreibungen für uns vollzieht, sondern auch die uns betreffende **Expedition** besorgt.

Biebrich, den 1. Juni 1854.

Die Agentenschaft:

201

J. G. Russ. J. H. Lembach,

Meinen verehrlichen Freunden und Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in meinem neuerbauten Hause an der Schwalbacher Chaussee wohne.

Auch ist der zweite Stock meines Hauses, sowie ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermietthen und beide gleich zu beziehen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1854.

Heinr. Fausel. 2750

In meinem Garten an der Schwalbacher Chaussee ist **Hafer** zum Füttern billig zu verkaufen.

2751

Wengandt, Büchsenmacher,
Langgasse No. 29.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,

1837

Taunusstraße No. 30.

Tapeten

nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins, in größter Auswahl. Die Muster werden auf Verlangen in die Häuser gesandt.

227

C. Leyendecker & Comp.

Bei Schreiner **Dommershausen**, Mühlgasse No. 7, sind neue **Rußbaum-Rohrstühle**, **Silberschränke**, **Arbeitstischchen**, **Damenschreibtisch** und **Kaunig** zu verkaufen.

2710

Gesuche.

To let, for 2 or 3 months, seven furnished apartments (drawing room kitchen and five bed rooms) plate, linen and a servant. Apply to the tenant 8 Sonnenberger Chaussee.

2693

Eine gute Köchin mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einer englischen Herrschaft gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

2752

Ein braves Mädchen kann das Bügeln erlernen. Das Nähere Friedrichstraße No. 37.

2753

Une personne qui parle très bien francais, désire se placer chez une famille comme fille de chambre ou bonne d'enfants. S'adresser à l'expedition de cette feuille.

2754

850 fl. auch getheilt liegen zum Ausleihen bereit. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

2669

670 fl. Vormundschaftsgelder liegen bei Louis Beyerle zum Ausleihen bereit.

2668

240 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei **Georg Zollinger**, Neugasse No. 9.

2724

Verloren.

Am letzten Donnerstag wurde vom Kassauer Hof bis hinter den Cursaal ein goldenes **Bracelet** verloren. Der Finder wird gebeten dasselbe an den Herrn Curhauscommissär gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. 2755

Am vergangenen Sonntag Nachmittag wurde von der Langgasse aus nach dem Kursaal und der Dietenmühle und von da wieder zurück ein zweimal gebogtes **Leinenbatist-Taschentuch** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung Langgasse No. 3 abzugeben. 2756

Am 22. Juni Abends 7 Uhr blieb auf einer Bank zwischen der Dietenmühle und Sonnenberg ein feines **Batist-Taschentuch** liegen. Dem Wiederfinder eine Belohnung in der Expedition d. Bl. 2757

Es sind drei kleine **Schlüssel** verloren worden. Der Finder erhält eine Belohnung Louisenstraße No. 10. 2758

Bur Unterhaltung.

Eine Glenn-Jagd im Staate Maine.

(Fortsetzung aus No. 145.)

Wir haben bereits erwähnt, daß das Musethier im Sommer leicht zu erlegen ist, wenn es der Kühlung und Erfrischung wegen die See'n und Flüß besucht. Die schmerzhaftige Plage durch das Ungeziefer macht es alsdann auch weniger scheu bei der Annäherung des Menschen. Die Indianer greifen die Musethiere meistens in Rähnen an, und erlegen sie mit Speer und Schießgewehr, wenn sie zu ihnen herangerudert sind. Ihre Jagd ist auf diese Weise weit weniger gefährlich, als die des amerikanischen Elch (*Wapiti*, *Cervus canadensis*) oder sogar als die des gewöhnlichen amerikanischen Hirsches (*Cervus virginianus*), weil letztere, wenn man ihnen mit dem schwachen Rahn aus Birkenrinde nahe kommt, oft so gewaltig um sich schlagen, daß sie den Rahn umstürzen oder wenigstens ein Loch in seine Seite stoßen. Das Musethier schwimmt aber weit schwerfälliger als jene, und ist im Wasser so verzagt, daß es sich oft am Geweih ergreifen und auf diese Weise ohne Schwierigkeit oder Gefahr davon schleppen läßt.

Wenn sich jedoch diese mächtigen Thiere in solcher Lage leicht fangen lassen, so ist dieß im Allgemeinen dagegen gar nicht der Fall. In der That sind wenige Thiere scheuer, als das Musethier. Sein Gesicht und Geruch sind äußerst scharf; der Sinn aber, auf welchen es sich ganz besonders verläßt, ist das Gehör. Es vernimmt das leiseste Geräusch auf große Entfernungen, und der Jäger verräth sich ihm oft unwillkürlich lange bevor er sich ihm auf Schußweite nähert, durch einige gerinafügige Laute, welche sein Fuß im dünnen Laube oder auf der gefrorenen Schneedecke macht. Gleichwohl werden sie häufig von dem einsamen Jäger beschlichen, welcher dabei aber stets geflissentlich sich von der Leeseite ihnen nähern muß, weil der Wind sonst ihrem scharfen Ohre sogar auch den vorsichtigen Tritt des indianischen Jägers zutragen würde.

Die Indianer haben noch eine andre Manier, das Musethier zu fangen, indem sie ihm nämlich mittels Schneeschuhen auf seiner Fährte folgen. Da

ich diese Jagd mitgemacht, so will ich sie beschreiben; und da der geneigte Leser ohne Zweifel schon jetzt durch meine lange und ziemlich prosaische naturgeschichtliche Einleitung ermüdet ist, so will ich denn so rasch wie möglich zu der lebendigern Schilderung meines Jagdabenteuers übergehen.

Vor einigen Jahren hatte ich Gelegenheit, einen Freund zu besuchen, der im nördlichsten Theil des Staates Maine wohnte. Er war ein Ansiedler im Walde, ein echter Hinterwäldler, obwohl ein Mann von Vermögen und Bildung; er wohnte in einem behaglichen Blockhause, baute Mais und Getreide, züchtete Kornvieh und Schweine, und belustigte sich außerdem zum Zeitvertreib gelegentlich mit einer Jagd in den umliegenden Wäldern. Zu diesem Behufe brauchte er nicht weit von Hause weg zu gehen, denn die stattlichen Hochwälder von Föhren, Birken und Ahornbäumen umgaben von allen Seiten seine einsame Lichtung, und sein nächster Nachbar wohnte volle zwölf engl. Meilen von ihm entfernt. Mein Freund lebte buchstäblich in den Wäldern und das edle Waidwerk war ihm zum Bedürfnis geworden und beinahe seine einzige Beschäftigung. — Bis zur Zeit meines Besuchs bei diesem Freunde hatte ich noch kein lebendes Musethier gesehen, sondern kannte es nur aus Abbildungen und Museen. Ich war seither niemals auf dem nordamerikanischen Festlande so weit nach Norden gekommen, daß ich den Bereich des Glenn betreten hätte, welches bekanntlich nur in der kalten Region und darum nur auf dem nördlichsten Saum der Vereinigten Staaten vorkommt. Kanada und das Gebiet der Hudsonsbay-Compagnie bis an die Küsten des Polarmeers hinauf sind der eigentliche Wohnort dieses Thiers. — Ich kannte den schwarzen und den grauen Bär, hatte Kuguars erlegt, Bisons niedergeritten, Elchwild, Damhirsche und schwarzschwänzige Hirsche geschossen, kurzum ich war beinahe mit allem Wild Amerika's vertraut bis auf das Musethier. Daher verlangte mich nicht wenig, auch einmal einen Pirschgang auf dieses stattliche Wild zu machen, und ich erinnere mich noch lebhaft des Vergnügens, das ich empfand, als mir mein Freund mittheilte, er habe Musethiere in seinem Jagdgebiete.

Am Tage nach meiner Ankunft brachen wir Morgens auf, um nach Muehirschen zu pirschen, jeder bewaffnet mit einem Jagdmesser und einer Büchse von schwerem Kaliber. Wir zogen zu Fuße aus, oder mußten vielmehr, denn der Schnee lag anderthalb Ellen tief, so daß sich ein Pferd nur mühsam hindurch gearbeitet haben würde. Ueberdem war es ein weicher Schnee mit einer dicken Eiskruste, und würde unsere Pferde in wenigen Minuten lahm gemacht haben. Mit unseren breiten Schneeschuhen dagegen konnten wir leicht über seine Oberfläche hinschreiten, ohne einzusinken. Die Schneeschuhe gleichen den Raquets, deren man sich zum Ballschlagen bedient, und heißen darum bei den kanadischen Jägern auch raquets; sie bestehen aus einer Art Reis, dem man die Form einer verlängerten und zugespitzten Ellipse gegeben hat, so daß ihre Spur im Schnee so ziemlich dem Eindruck eines umgestürzten Bootes gleicht. Jeder Schneeschuh ist etwa drei Fuß lang, an seinem weitesten Theil ungefähr einen Fuß breit, dicht mit Hirschsehnern oder Saiten aus Därmen netzförmig übersflochten und in der Mitte mit Querbälzern versehen, um mit dem Fuß darauf zu ruhen, sowie mit einem Loch, um den Zehen freies Spiel zu lassen. Zwei derselben, am rechten und am linken Fuß, machten ein Paar. Man schnallt sie einfach an die Stiefeln und ihre breite Fläche trägt einen Mann, selbst wenn der Schnee verhältnißmäßig weich ist, aber vollkommen, wenn er eine Eiskruste hat.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 23. Juni 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien. . . .	1065	1060	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	78½
" Interimsscheine Agio	—	190	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	65½	65½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	47	46½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	80½	80½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen.	99½	99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	58½	58½	" 4% ditto	97	96½
" fl. 250 Loose b. R.	96	95½	" 3½% ditto	89	88½
" fl. 500 ditto	—	175	" fl. 50 Loose	101½	100½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	65	" fl. 25 Loose	30	29½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen.	100	99½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	85½	84½	" 3½% ditto v. 1842	87½	87½
Spanien. 3% Int. Schuld. . . .	36½	36½	" fl. 50 Loose	69	68½
" 1%	19½	19½	" fl. 35 Loose	40½	39½
Holland. 4% Certificate . . .	—	87½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	—	101½
" 2½% Integrale	59	58½	" 4% ditto	100½	—
Belgien. 4½% Obl. F. à 28 kr.	91½	—	" 3½% ditto	90½	90
" 2½% " " b. R.	51½	51	" fl. 25 Loose	28	27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27	26½
" 3½% Obligationen.	88	87½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94½	94½
" Ludwigsh. - Bexbach	118½	118½	" 3½% Oblig. v. 1846	94½	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	100½	" 3% Obligationen. . .	86	85½
" 3½% ditto	87½	87	" Taunusbahnaktien . .	299	297
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	87½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose . . .	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	99	98½
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	96½	96	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	118	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	92	91½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Disconto.	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 36½-35½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 27-26	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdrdr. . 10. 9-8	Engl. Sover. . 11. 45-43	5 Fr.-Thlr. . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 45½-44½	Gold al Mco. . 376	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat. . 5. 34-33	Preuss. Thl. . 1. 47½-47	(Coursblatt von S. Salzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 146) 24. Juni 1854.

**Gartenwirthschaft = Eröffnung
zur schönen Aussicht in Biebrich**
unterhalb des Herzoglichen Schlosses.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Biebrich, den 20. Juni 1854.

2316

Gottfr. Kraus.

Neudorfer Kirchweihfest

Sonntag den 25., Montag den 26. Juni und Sonntag
den 2. Juli.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

2702

Joseph Dröser, zur Krone.

Morgen Sonntag den 25. Juni 2733

freie große Tanzmusik,
wozu höflichst einladet **Zoppi,** zum „Kaiser Adolph“ in Sonnenberg.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir dem
Herrn **A. Fischer** in Biebrich ein Lager von unsern Tabacksfabrikaten
übergeben haben und empfehlen dieselben der Aufmerksamkeit des verehr-
lichen Publikums.

Berlin, im Juni 1854.

Wilh. Ermeler & Comp.

Die vorzüglichen Rauch-Tabacke

aus der Fabrik der

Herren **Wilh. Ermeler & Comp.** in Berlin,

welches Fabrikat bei der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1844
durch die Preis-Medaille beehrt ward, empfehle ich sowohl en gros
als en detail.

Biebrich, im Juni 1854.

A. Fischer. 2701

133. Jahrgang.

Einladung

Auflage 4000.

Tägliche Ausgabe
außer Montags.

zum

Abonnement

Halbjähr. Abonnementspreis
incl. Stempel 2 fl. 30. *)

auf das

Intelligenz-Blatt

der freien Stadt Frankfurt

verbunden mit dem Amtsblatt, Organ der hiesigen Staatsbehörden.

für das Semester vom 1. Juli 1854 an.

Das Intelligenz-Blatt ist das verbreitetste und gelesenste Blatt in hiesiger Stadt und Umgegend, und eignet sich deshalb ganz vorzüglich zu Inseraten aller Art. Der Inserationspreis für die gespaltene Zeile in Garmondschrift beträgt 3 fr., für die ganze Zeile 6 fr. Die Nützlichkeit der Inserate wird durch die Eisenbahnen für die Umgegend Frankfurts bedeutend erhöht.

Das Amtsblatt wird dreimal wöchentlich, als: Dienstags, Donnerstags und Samstags, mit dem Intelligenz-Blatte ausgegeben, und bringt die neuesten amtlichen Verordnungen, das Verzeichniß der täglich Aufgebotenen, Copulirten, Geborenen, Verstorbenen, die Polizei-Taren u. u. zuerst und im Original-Abdruck.

Das Kaleidoskop, welches jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag mit dem Intelligenz-Blatte erscheint, enthält: Beiträge zur Tagesgeschichte Frankfurts; Neueste Nachrichten, Zeitungsauszüge, wodurch diejenigen Leser, welche einen schnellen Ueberblick zu haben wünschen, stets von dem Wichtigsten, welches sich in der Politik und in Frankfurt ereignet, Nachricht erhalten; Kunst-, Literatur-, Mode- und Theater-Notizen; Astronomische Notizen, Bürger-Aufnahmen, Eisenbahn- und Dampfschiffahrten-Tabellen und Anzeigen, Fruchtmarkt-Berichte und Fruchtmarktpreis-Tabellen, Course der Staatspapiere, Wechsel und Geldsorten (täglich) nach dem Coursblatte des hiesigen Wechsel-Syndicats; als Extra-Beilage in jedem Semester: Postenlauflisten für Personen, Briefe und Päckereien; Angabe der Eröffnungsgstunden der hies. Anstalten und Sehenswürdigkeiten, neuausgestellte Gegenstände des hiesigen Städel'schen Kunst-Instituts und Kunstvereins; Theater-Anzeigen; Serien-Nummern der gezogenen Staatslotterie-Ansehen, die Angabe der höheren Gewinne der hies. Stadt-Lotterie; Artikel von allgemeinem Interesse; Nachrichten von neuen Erfindungen; Begebenheiten vermischten Inhalts; auch zuweilen etwas Poetisches, Räthsel u. Das Feuilleton für Gegenstände der Technik, Land-, Garten- und Hauswirtschaft liefert dahin zweckende Artikel. Dreimal wöchentlich erscheinen im Intelligenz-Blatte „**Ueberblicke der Ereignisse im Gebiete der politischen und materiellen Interessen**“, die der Tagesgeschichte zur Folge dienen.

Der letzte Jahrgang hatte die Stärke von 7160 Seiten in Quarto.

Frankfurt a. M., im Juni 1854.

Die Redaktion.

*) Der Abonnementspreis für Auswärtige erleidet nach dem neuen Postregulativ nur geringen Postaufschlag, und bitten wir, Bestellungen bei der dem Besteller nächstgelegenen Postanstalt vor Ende Juni zu machen, um completer Exemplare gewiß zu sein.

Ein tafelförmiges Klavier

von vorzüglicher Qualität, fast noch neu, steht wegen Wohnortsveränderung zur Einsicht und zum Verkaufe bei

227

C. Lehendecker & Comp.



Auswanderer - Beförderung

über Bremen und Hamburg

nach **Amerika und Australien**

regelmäßig und zu den äußersten Preisen durch die Haupt-Agentur von

Helmrich & Rudloff,

2526

Goldgasse No. 19.

Die rühmlichst bekannten

Dewald'schen Brust-Caramellen

aus der Bonbon-Fabrik von P. Dewald in Köln,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

welche sich, vermöge ihrer außerordentlichen Güte gegen Heiserkeit, trockenen Reiz, oder Krampfhusten, Halsübel, selbst bei schmerzhaftem Auswurf, als kräftiges Hausmittel bewähren, sind nur allein zu haben das ganze Packet zu 14 fr., das halbe zu 7 fr. bei **M. Quersfeld**, Langgasse. 2025

Rob-Cis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditior. 2392

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme folgende reingehaltene 1848r **Weine**:

Ungsteiner	per Flasche —	fl. 48	fr.
Forster	" " —	" 54	"
Deidesheimer	" " 1	" —	"
Deidesheimer Auslese	" " 1	" 12	"
Liebfrauenmilch	" " 1	" 30	"

2439

Fried. Emmermann.

Empfehlung.

2703

Bei **Gebrüder Löffler** hinter der Kleinkinderschule und in der Oberwebergasse werden jeden Tag Federn, Flaumen und Eiderdaunen durch eine englische Dampfmaschine in und außer dem Hause gereinigt das Pfund zu 6 fr.; auch übernehmen wir das Waschen und Wischen der Betten.

Die berühmten **Zahnkissen**, welche bei dem Zahnen kleiner Kinder gegen Krämpfe schützen, sind stets zu bekommen Schwalbacherstraße No. 11. 2726

Muhrer Steinkohlen

von der besten Qualität sind wieder acht Tage lang direct vom Schiff zu beziehen bei

Günther Klein.

Wiesbaden, den 21. Juni 1854.

2705

Evangelische Kirche.

2. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Kirchenrath Schulz.

Predigt Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Nach dem Nachmittagsgottesdienst die Katechismuslehre mit der männlichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Schulz.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

3te h. Messe 11 "

Nachmittag: Andacht mit Segen 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr, Montag und Samstag auch 1 hl. Messe um 7 Uhr, Donnerstag Engelamt um 7 Uhr, Samstag um 6 Uhr Salve, nach demselben Beichte.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 24. Juni: Die Waise aus Lowood. Schauspiel in 3 Abtheilungen von Birch-Pfeiffer.

Morgen Sonntag den 25. Juni: Robert der Teufel. Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Räthsel.

Groß und einsam schweb ich in den Lüften,
Doppelt leb ich in den Felsenklüften,
Dieses Erdenrund berühre ich nicht,
Klein erblickst Du mich am blauen Himmel,
Größer, wenn Dein Mund von Liebe spricht.
Unter Menschen suchst Du mich vergebens,
Weil ich nur im Anfang jedes Lebens
Und an jedem Ziel das Letzte bin.
Ohne mich wär Wallhalla voll Mängel,
Engel wären ohne mich nicht Engel,
Und in diesem Räthsel wär kein Sinn.

Auflösung der Räthselfrage in No. 140.

16 Tage: sie kriegt nämlich in 15 Tagen 15 Schuh und den 16ten Tag 5 Schuh hoch, macht 20 Schuh.

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn Löwenherz den 23. Juni Mittags 4 Uhr: $16\frac{1}{2}^{\circ}$ R.